№ 5517. Mittwoch, 23. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Appellationsgerichts-Präsidenten Dr. Broicher zu Köln und dem General-Procurator Dr. Nicolovius daselbst den Character als Wirklicher Geh. Ober-Justizrath mit dem Range der Räthe erster Classe, sowie dem Ober-Justizrath Esser ebendaselbst den Character als Geh. Justizrath zu verleihen, den Regierungsrath Jungen in Trier zum Ober-Reg.-Rath und Reg.-Abth.-Dir., und den Kreisgerichts-Rath Knapp in Hechingen zum Director des Kreisgerichts in Habelschwerdt zu ernennen, ferner die bisherigen Stadtverordneten Schüller und Jaeger zu Barmen als unbesoldete Beigeordnete der Stadt Barmen zu bestätigen.

Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der Kunstacademie in Düsseldorf erhielten den Rothen Adler-Orden 3. Classe mit der Schleife: die Professoren Keller, Deger, Jordan, Camphausen und Scheuren, sowie der Maler Knaus; den Rothen Adler-Orden 4. Classe: die Professoren Wittig und Giese, die Maler Vautier und Leu, sowie der Staatsarchivar Dr. Harleß, den K. Kronen-Orden 2. Classe: der Director a. D. Bendemann, den K. Kronen-Orden 3. Classe: der Prof. Aschenbach und den K. Kronen-Orden 4. Classe: der Maler Seel. Den Malern Tidemand, Bewer, Lasch und Sohn, sämmtlich zu Düsseldorf, ist das Prädicat Professor beigelegt, dem Tonkünstler Tausch zu Düsseldorf das Prädicat „Musik-Director“ verliehen worden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Brüssel, 22. Juni. Der „Etoile Belge“ erklärt die Nachrichten der Pariser officiösen Journale über die Arbeiten der belgisch-französischen Commission für gänzlich unbegründet. In den letzten vierzehn Tagen habe in Brüssel kein Ministerrath unter dem Vorsitze des Königs stattgefunden und die Commission beschäftige sich lediglich mit öconomischen Fragen. (N. T.)

Haag, 22. Juni. Die Kammer der Abgeordneten hat den Gesetzentwurf, betreffend die Abschaffung der Erfindungspatente, mit 49 gegen 8 Stimmen angenommen. (W. T.)

London, 22 Juni. Der Vicekönig von Egypten ist heute hier eingetroffen. (W. T.)

Paris, 22. Juni. Das „Journal officiel“ schreibt in seiner Abendausgabe: Die Berichte aus St. Etienne sind andauernd befriedigend. Die Ruhe ist nicht mehr gestört worden. Die Verhandlungen zwischen den Grubenbesitzern und den Delegirten der Arbeiter lassen eine baldige Einigung erwarten. (N. T.)

Washington, 22. Juni. Der Finanzminister Boutwell hat angeordnet, daß der Verkauf einer Mill. Dollars in Gold und der Ankauf einer Mill. in Bonds Seitens der Regierung, welcher gegenwärtig allwöchentlich erfolgt, nach dem 30 Juni abwechselnd eine Woche um die andere stattfinden solle. — Das Verfahren des Gesandten Webb bei dem kürzlich erfolgten diplomatischen Zerwürfniß mit Brasilien wird von der Regierung nicht gebilligt. — Mehrere Mitglieder der cubanischen Junta sind gestern in New-York wieder verhaftet worden. (N. T.)

Beim Parlamentsschluß.

Es macht einen eigenthümlichen Eindruck, daß das Zollparlament und der Reichstag unmittelbar nach einander geschlossen wurden. Liegt darin nicht eine Andeutung, daß sie auch mit einander hätten tagen sollen? Ihre Trennung wird in der That immer unhaltbarer. Bei aller Beschränkung der Competenz des Zollparlaments sind die Vertreter der süddeutschen Staaten so tief in die volkswirthschaftlichen Interessen Norddeutschlands hineingezogen worden, daß sie diese zum Maßstab ihrer Beschlüsse machen mußten, und es hat sich ihnen die Ueberzeugung aufgedrängt, daß diese Beschlüsse nur gründlich ausfallen und wirksam sein können, wenn sie sich auf das Gesammtgebiet der Besteuerung erstrecken und dazu dienen, ein rationelles Finanzsystem für den norddeutschen Bund zu schaffen.

Daß ein solches dringend erforderlich ist, und daß wir nach dem Beispiele Englands reine Finanzzölle an die Stelle der hohen, das Volk zu sehr belastenden Zölle und Steuern zu setzen haben, hat auch der Bundeskanzler in seiner letzten Rede im Zollparlament anerkannt. Er nimmt aber zugleich die Macht in Anspruch, zu bestimmen, welche Gegenstände sich zu Finanzzöllen eignen, und verlangt dictatorisch, daß das Beleuchtungsmaterial, welches die Natur seit einigen Jahren dem Volke zum Heil geliefert hat, einem Zolle unterworfen werden soll, der es vertheuern und diese Wohlthat wesentlich verkürzen würde. Und der Besteuerung des Steinöls sollte, wie wir wissen, die des Gaslichtes folgen. Dadurch wäre nicht nur dem armen Manne, sondern auch dem Fabrikwesen ein empfindlicher Schaden zugefügt worden. Gewissenhafte Volksvertreter mußten deshalb die Frage aufwerfen, ob diese Steuer denn so absolut nothwendig und ob sie nicht zu vermeiden sei, wenn man eine gründliche Reform des gesammten Steuerwesens vornimmt. Die Aenderung der Zuckerbesteuerung und die dem Handel wie der Fabrikation zu Gute kommenden Reformen des Zollvereinstarifs boten bereits einen nicht unwesentlichen Erfolg dar, die Beschränkung der Portofreiheit und die Ausdehnung der Stempelsteuer auf den ganzen norddeutschen Bund verheißen ebenfalls den Einnahmen desselben einen bedeutenden Zuwachs. Muß man also darüber nicht im Klaren sein, ehe man dem Volke neue Lasten auflegt? Die neun Anträge auf Steuererhöhungen, welche das Bundeskanzleramt nach dem Verlangen des preußischen Finanzministers dem Reichstage vorgelegt hatte, waren eine ernste Warnung für das Zollparlament, welche sich dieses nicht entgehen ließ. Wäre die Mehrheit desselben nur dem Beispiele gefolgt, welches ihr die Opposition des Reichstages gegeben, die von den Liberalen ausgehend auch die Conservativen ergriffen hatte! Hätte sie sich nicht durch die Sonderinteressen der Fabrikanten in das alte schutzzöllnerische System hineintreiben lassen, statt dem Freihandel zu dienen, der das Ziel aller Völker zu bilden hat!

Nun, in der Steinöl-Frage waren die Parteien wenigstens einig, und gerade diese soll zum Conflict zwischen den Bundesregierungen und dem Zollparlament gemacht werden. Das ist nicht rationell, das muß Preußens Hegemonie in Süddeutschland aufs Neue schwächen; die dortigen Liberalen werden uns vorwerfen, daß wir noch immer mit der Eierschale des Absolutismus auf dem Kopfe umherlaufen. Wir können ihnen jedoch die Beschlüsse des Reichstags entgegenhalten, welche darthun, daß dessen liberale Vertreter die Sache des Parlamentarismus so kräftig und männlich zu führen wissen, wie es nur irgendwo geschieht. Sie haben mit ihrer Opposition gegen die v. d. Heydtschen Steueranträge den Grund zu der künftigen Reform des preußischen Finanzwesens gelegt, welche ganz Deutschland zu Gute kommen muß, und dazu werden auch die Beschlüsse des Zollparlaments über die Tarif-Reform führen; die Gewerbeordnung hat das Prinzip der Gewerbefreiheit für ganz Norddeutschland festgestellt und viele Arbeitszweige von Hemmnissen befreit, aus deren Wegfall eine erhöhte Production hervorgehen muß, und mit der Errichtung eines obersten Handelsgerichtshofs ist der Beginn zu einer gleichen Rechtspflege für ganz Deutschland gemacht. Ihm muß jetzt die gleiche Gesetzgebung für das bürgerliche Recht und die gleiche Gerichtsordnung folgen, welche im Reichstage schon beantragt und von ihm beschlossen sind. Die süddeutschen Vertreter des Zollparlaments bezeichnen diese Schöpfung des Handelsgerichtshofs als das wichtigste Ergebniß des Reichstags, und sie haben darin Recht, weil sie dem Volke am unmittelbarsten zeigt, welchen Nutzen ihm die allgemeine Vertretung bringt.

Wir dürfen aber auch nicht vergessen, daß durch den Twesten-Münster'schen Antrag auf Errichtung eines Bundesministeriums die Bahn für eine Ausbildung der Reichsverfassung gemacht wurde, deren Zweckmäßigkeit selbst von dem Grafen Bismarck soweit anerkannt wurde, als sie ihm dazu dienen kann, die Macht der Bundesregierung über die des preußischen Ministeriums zu stellen. Seine Aeußerung über die acht Mühlsteine, welche schlecht mahlen, weil sie zu hart sind, wird nicht vergessen werden. Graf Bismarck hat bei aller Neigung, in die Weise der alten absolutistischen Regierung zurückzufallen, das Gute, daß er sich keinem Fortschritt der Zeit verschließt, und seinen Gedanken rücksichtslos Raum giebt, weil er wohl weiß, daß er sein Werk nur fortführen und vollenden kann, wenn er sich als politischer Denker mit den Parteien im Zusammenhang erhält und dadurch in den Stand setzt, sich eine Mehrheit in den Parlamenten zu sichern. Wie kläglich es ist, mit einer dem Volke verhaßten Minorität zu regieren, hat er sich nie verhehlt.

Da die Politik nach seiner Ansicht in einer Reihe von Compromissen zwischen Regierung und Volksvertretung besteht, dürfen wir ihm zutrauen, daß er auch jetzt trotz seines schroffen Auftretens den Conflikt mit den liberalen Parteien vermeiden und die Bahn finden wird, auf der er mit ihnen fortschreiten kann. Die Huldigungen, welche seiner deutschen Politik in Bremen und Oldenburg gebracht worden sind, müssen ihn auf's Neue dazu spornen, an der Einigung Deutschlands fortzuarbeiten, und die Schäden der inneren Verhältnisse Preußens, die er sich nicht verbirgt, geben ihm gleich-

Der Suez-Canal.

I.

Drei Dinge waren es, welche Göthe in seinem Greisenalter noch zu erleben wünschte, die Verbindung des Rheins mit der Donau, die Durchstechung der Landenge von Suez und die Eröffnung eines Canals durch den Isthmus von Panama. Der Donau-Main-Canal ist längst gebaut und die jetzige Generation gedenkt kaum mehr dieses einst für schwierig erachteten Werkes. Unsere Zeit ist schnelllebig geworden und wäre es dem greisen Dichter vergönnt gewesen, jetzt zugleich mit dem Suez-Canal die Pacific-Eisenbahn vollendet zu sehen, so würde er sie für diese große Thatkraft preisen. Der Darien-Canal ist freilich noch nicht begonnen, aber der Beschluß des Bundes ist gefaßt und damit auch seine baldige Ausführung gesichert.

Auf die Vollendung des Suez-Canals kann unsere Zeit nicht minder stolz sein, als auf die Pacific-Eisenbahn, welche durch einen Continent voll wilder Indianerstämme und durch die Schluchten der Rocky-Mountains und des Alleghanygebirges führt und die Post aus San-Francisco nach Newyork in 8 Tagen bringt, während vor Kurzem noch jeder Postcourier, der diese Tour zu machen wagte, für einen antiken Helden galt.

Zu den materiellen Schwierigkeiten, welche die Durchstechung der Landenge von Suez darbot, gesellten sich die politischen, da England den Bau des Canals lange Zeit hindurch als Thorheit bezeichnete und zu verhindern suchte, und nur der Zähigkeit, welche der französische Kaiser an die Durchführung dieses furchtbare Summen erforderlichen Werkes setzte, ist sein Gelingen zu verdanken.

Galt es doch dabei die Fortführung der Politik des ersten Napoleons, der Egypten zur französischen Colonie erheben wollte, um durch sie Frankreich zum Herrn des Mittelmeers zu machen und von ihr aus Englands indische Herrschaft zu bedrohen! Im Jahre 1797 legte er dem Directorium einen bestimmten Plan dieser Art vor, nach welchem er mit einer Flotte und in Verbindung mit Tippo Saib und den Afghanen die Engländer aus Indien vertreiben und den indischen Handel nach Egypten ziehen wollte. Die Geschichte ließ ihn nicht zur Ausführung dieser Absichten kommen; Englands Seemacht erwies sich bald als mächtiger als die französische Militairmacht, welche nur despotische Zustände zu schaffen wußte und deshalb nach und nach alle Völker gegen sie in die Schranken führte. England behielt aber die ihm in Egypten drohende Gefahr wohl im Auge, und begünstigte lieber den Bau der Eisenbahn von Cairo nach Suez, welchen eine englische Compagnie übernahm und durch den es die Beförderung der Ueberlandpost beschleunigte. Dieser Verkehr brachte aber auch die alten Pläne zur Durchstechung der Landenge wieder in Anregung und als es im Jahre 1854 Lesseps gelang, Said Pascha, den Vicekönig von Egypten, dafür zu gewinnen, sagte ihm Louis Napoleon die kräftigste Unterstützung zu Said Pascha erließ im Mai 1855 einen Ferman, welcher Lesseps die Errichtung einer Gesellschaft für den Canalbau gestattete, die Bestätigung aber dem Sultan vorbehielt. Englands Einfluß wirkte dagegen, der Sultan ließ sich durch ihn bestimmen und durch ein Decret der Pforte vom 19. September 1859 mußte der Bau wieder sistirt werden. Die französische Regierung wußte diese Hemmung aber zu beseitigen und unter Said Pascha's Schutz gingen die Arbeiten wieder vorwärts.

Sie waren nicht leicht. Das flache Suez-Thal hat von Süden nach Norden eine Länge von 16 deutschen Meilen und erhebt sich wenig über das Niveau der beiden Meere. Nordwärts von Suez erstreckt sich ein wüstes Land voll Sand und Strandkies bis zu dem ersten der drei großen Seebecken, welche den Thalweg des Isthmus einnehmen, dem wasserlosen Becken der bittern Seen, welches bis 5 Meter unter die Meeresfläche sinkt, und weiterhin öffnet sich das zweite Becken, der Timsahsee. Zwischen beiden erhebt sich bis zu 16 M. über das Meer ein Dünenplateau, und vom Timsahsee führt ein Transversalthal nach dem Nil und bildet die Zuglinie des alten großen Kanales, welcher einst den Nil durch die bittern Seen hindurch mit dem arabischen Golf in Verbindung setzte. Die beiden Endpunkte des Kanals bilden das neubegründete Port Said am mittelländischen und Suez am rothen Meer. Der Bau des ersteren wurde 1859 begonnen; gegenwärtig wohnen dort 14,000 Menschen und von Mitte 1866 bis Mitte 1867 liefen dort 800 Schiffe mit 146,107 Tonnen Gehalt ein. Zum Schutz des Hafens mußten zwei mächtige Molen von 2500 M. und 1800 M. Länge gebaut werden, da die Strömung des Mittelmeers bedeutende Menge von Sand mit sich führt. Am Lande sind die Molen 1400 M., an ihren Köpfen 400 M. von einander entfernt, der Hafen vermag Schiffe von großem Tiefgang aufzunehmen, es müssen aber fortwährend Baggermaschinen arbeiten, um die nöthige Tiefe zu sichern.

Der Bergrücken von El Girsch wurde noch zu Lebzeiten Said Paschas von Fellahs durchschnitten. 20,000 Menschen arbeiteten abwechselnd Tag und Nacht mit Schaufeln und Hacken, mit denen sie auch feste Schichten überwanden. Als aber Ismail Pascha im Januar 1863 zur Regierung kam, und er in Uebereinstimmung mit der Pforte die Aufhebung der Frohndienste dekretiren mußte, drohten dem Canalbau neue Gefahren, und es bedurfte abermals des Einflusses Louis Napoleons, um den Vicekönig zu ermächtigen, die vollständige Ausführung des Dekrets bis zur Vollendung des Canalbaues zu verschieben. Zur Erleichterung der Arbeiter wurden große Trockenbaggermaschinen angewandt. Als diese das Erdreich bis zum Niveau des Meeres fortgeschafft hatten, gelangte das Wasser des Mittelmeeres in den Timsahsee und nördlich von diesem wurde ein Canal zum Nil geführt. An diesem wurde die Stadt Ismailia begründet, welche jetzt 8000 Einwohner hat und der Sitz der Suezcanal-Gesellschaft ist.

Die gesammte Dampfkraft, welche auf dem Isthmus arbeitete, betrug 17,768 Pferdekraft bei 12,219 Tonnen Kohlenverbrauch, und außer diesen Maschinen arbeiteten dort 13,000 Arbeiter und Handwerker. Noch größere Schwierigkeiten als die Arbeit bot die Beschaffung des dazu erforderlichen Kapitals dar. Nach dem ersten Anschlag wurden 200 Mill. Frs. erfordert, welche auch aufgebracht wurden. Als sich Ende 1865 die Unzulänglichkeit der Arbeiten herausstellte, schloß die Compagnie einen Vertrag mit dem Hause Borrel und Lavaley, nach welchem dasselbe die Ausführung der Erdarbeiten übernahm. Dem Hause Dussaud Frères wurde die Vollendung der großen Molen von Port Said überwiesen.

Als der Vicekönig seinen Vertrag, nach dem er 20,000 Fellahs zur Arbeit zu stellen hat, nicht mehr inne halten konnte, forderte die Compagnie 54 Mill Fr. als Ablösungssumme. Dem Vicekönig erschien diese Summe zu hoch. Louis Napoleon wurde zum Schiedsrichter ernannt, und er entschied, daß der Vicekönig 84 Mill. zu zahlen habe. — Man sagt, zu dieser Entscheidung habe wesentlich der Umstand beigetragen, daß Hr. v. Lesseps ein Verwandter der Kaiserin Eugenie ist. — Außerdem hatte die Compagnie einen Geldzuschuß von 10 Mill. Fr. als Entschädigung für die Domäne Tel-el-kebir vom Vicekönig erhalten. Auch diese Summen genügten jedoch nicht. Es stellte sich bald heraus, daß der Bau noch 100 Mill. Frs. erfordern werde. Hr. v. Lesseps ging 1868 nach Paris, um eine Anleihe abzuschließen, scheiterte aber damit und erlangte nur die Erlaubniß zu einer Lotterie mit Bewilligung der französischen Kammern, welche bis Anfang Juni 1868 40—45 Mill. ergab. Bis zum October 1869 sollen die Arbeiten fertig sein. Der Canal wird an der Wasserlinie eine Breite von 100 Meter, an der Bahn 22 Meter mit einer Tiefe von überall 8 M. erhalten. Ob derselbe dann schon für die größeren Fahrzeuge passirbar sein wird, steht dahin. Eine weitere Frage wird aber die sein, ob die Schiffe den hohen Durchgangszoll durch den Canal zahlen oder lieber den freien Weg um das Cap nehmen werden. Diese Frage wird nur dadurch gelöst werden können, daß nach der Vollendung des Canals alle Seemächte sich dahin einigen, denselben den Actionären abzukaufen, indem jeder Staat nach Verhältniß seiner Handelsflotte seinen Theil zahlt, um dann den Nationen diesen Seeweg ohne Zoll dem Verkehr zu übergeben.

zeitig Gelegenheit, Reformen hervorzurufen, welche zur erneuten Kräftigung seiner Herrschaft dienen können. Er braucht dazu nur eben so liberal-conservativ zu wirken, wie er bisher conservativ-liberal auftrat.

Schluß des Zollparlamentes und des Norddeutschen Reichstages am 22. Juni.

Wie gestern dem Reichstage, so sollte heute Vormittag dem Zollparlament die Allerh. Botschaft, betr. den Schluß der Session, zugehen. Sie wurde jedoch, um dem Vorsitzenden des Zollbundesraths eine zeitraubende Formalität zu ersparen, den Mitgliedern heute früh im Druck zugestellt. Hierbei fiel das bis jetzt unaufgeklärte Versehen vor, daß die austragenden Boten das Schriftstück mit dem Bemerken ablieferten, die auf heute Vormittag angesetzte Sitzung falle aus. So verbreitet war dieser Irrthum, daß das dienstthuende Personal die Eintretenden zurückwies. In Folge dessen hatte sich außer dem Präsidenten nur ein Dutzend Abgeordnete aus allen Fractionen eingefunden. Präs. Simson eröffnete die Sitzung nur, um obiges Mißverständniß mitzutheilen und schloß sie nach 2 Minuten wieder.

Um 3 Uhr wurde die Session des Zollparlaments und im unmittelbaren Anschluß die des nordd. Reichstages durch den König geschlossen. Es mochten etwa 100 Abgeordnete im Weißen Saale anwesend sein, darunter von den Süddeutschen Jordan, Roßhirt, Marquard Barth, Bamberger, Fürst Hohenlohe, v. Mittnacht, v. Varnbüler. Von der preuß. Fortschrittspartei und der Linken des Reichstages bemerkten wir kein Mitglied; von den Nationalliberalen v. Hennig, Lasker, Dr. Braun, Wehrenpfennig; von den Conservativen Wagener, v. Blanckenburg, Graf Schulenburg, die Herzöge v. Ratibor und v. Ujest u. A. Als der König mit dem Kronprinzen und den Prinzen Friedrich Karl und Georg eintrat, brachte Präs. Simson dem Könige als Träger der Präsidialmacht des Zollvereins, und als Schirmherrn des Nordd. Bundes ein Hoch! aus.

Der König verlas zuerst die Schlußrede des Zollparlaments. In dieser werden die zum Abschluß gebrachten Arbeiten aufgezählt: die Handelsverträge mit der Schweiz und Japan, das Vereins-Zollgesetz und das Gesetz über den Schutz der Zollgrenze im Hamburger Freihafengebiet. Es heißt hierbei: „Es hat den verbündeten Regierungen zur lebhaften Befriedigung gereicht, sich mit Ihnen sowohl über die Richtungen, in welchen die Zollgesetzgebung der Reform bedurfte, als über die Mittel, durch welche diese Reform zur Ausführung zu bringen ist, durchweg in vollem Einverständniß zu finden.“ Es wird dann des gleichfalls zu Stande gekommenen Zuckersteuergesetzes gedacht: „Die Besteuerung des Zuckerverbrauchs im Ganzen wird eine Ermäßigung und die Einnahme des Vereins aus diesem Verbrauche wird eine Erhöhung erfahren, welche einen Theil der in den letzten Jahren durch zahlreiche Zollbefreiungen und Ermäßigungen veranlaßten Einnahmeausfälle decken wird.“ Die Rede schließt: „Die Revision des Vereins-Zolltarifs ist zu Meinem Bedauern nicht zum Abschluß gelangt. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, daß die Verschiedenheit der Meinungen über die finanziellen Aufgaben des Vereins, welche diesen Abschluß verhindert hat, mit der Zeit ihre Ausgleichung finden werde, und ich entlasse Sie mit dem Wunsche und der Zuversicht, daß auch in diesem Jahre Ihre Vereinigung dazu beigetragen habe, das Band zu befestigen, welches die gemeinsamen Institutionen um alle deutschen Länder knüpfen.“ — Als der König die Rede verlesen hatte, die ohne äußere Zeichen der Theilnahme angehört wurde, erklärte Graf Bismarck die Session für geschlossen, worauf der bayerische Bevollmächtigte ein dreimaliges Hoch auf den König ausbrachte. Alsdann schieden die süddeutschen Mitglieder des Zollbundesrathes aus, die süddeutschen Abgeordneten zogen sich ebenfalls in den Hintergrund des Saales zurück.

Hierauf verlas der König die Rede zum Schluß des Reichstages. Auch hier werden zunächst die zu Stande gekommenen Gesetze und Verträge aufgezählt: Das Wahlgesetz für den Reichstag; die Gewerbeordnung; der Vertrag über militärische Freizügigkeit mit Baden; die Postverträge mit Schweden, den Niederlanden, Italien, dem Kirchenstaat und Rumänien; die Literar- und Consular-Conventionen mit Italien und der Schweiz; das Gesetz über die Beschlagnahme der Arbeitslöhne; das Gesetz über die Gewährung der Rechtshilfe; die Erhebung der deutschen Wechselordnung und des deutschen Handelsgesetzbuches zu Bundesgesetzen; die Errichtung des Bundes-Oberhandelsgerichts in Leipzig; endlich das Gesetz, betreff. die Gleichberechtigung der Confessionen in bürgerlicher und staatsbürgerlicher Beziehung. Es heißt dann weiter: „Die Umwandlung der in einzelnen Bundesstaaten bestehenden Stempelabgabe für Wechsel in eine Bundessteuer, vollendet durch Beseitigung der mehrfachen Besteuerung der im Bundesgebiete umlaufenden Wechsel die Einheitlichkeit des Verkehrsgebiets und sichert ebenso wie das Gesetz über die Portofreiheiten, dem Bunde eine Steigerung seiner eigenen Einnahmen. Beide Gesetze bedingen aber eine der Erweiterung der Bundeseinnahmen gleichkommende Beschränkung der den Landesfinanzen zu Gebote stehenden Mittel und führen deshalb nicht zu einer wirksamen Ermäßigung der Matrikularbeiträge. Ueber anderweite, von den verbündeten Regierungen zur Verminderung der Matricular-Beiträge vorgeschlagene Maßregeln ist zu Meinem Bedauern eine Einigung nicht erzielt worden. Es wird daher zunächst den Landesvertretungen die Aufgabe zufallen, die Ausfälle, welche durch Ermäßigungen der Abgaben vom Verkehr entstanden sind, durch Einschränkung der Staatsausgaben, oder durch Bewilligung solcher Abgaben zu decken, welche der Gesetzgebung der Einzelstaaten unterliegen.“ · Nachdem dann der Gewährung der Mittel zur Entwickelung der Bundesmarine gedacht ist, fährt der König fort: „Vor wenigen Tagen war Ich Zeuge der nahezu erreichten Vollendung des ersten Deutschen Kriegshafens, eines Denkmals, welches vor Europa die Thatkraft und Einsicht bekundet, mit welcher deutscher Fleiß in dreizehnjährigem Kampfe den Elementen in Erfüllung einer großen nationalen Aufgabe abgerungen hat. In der lebendigen und werkthätigen Theilnahme, mit welcher die Bevölkerung der deutschen Küstengebiete, die Entwickelung des Bundes in der Richtung unserer maritimen Interessen begleitet und fördert, habe Ich mit freudiger Genugthuung den Ausdruck des nationalen Bewußtseins erkannt, welches mit wachsender Kraft alle Theile des gemeinsamen Vaterlandes durchdringt und die Keime, welche wir in der Bundesverfassung gemeinschaftlich gelegt haben, zur Entwickelung bringt“. Die Rede schließt: „Das einmüthige Zusammenwirken der verbündeten Regierungen und der Volksvertretung in der ihnen obliegenden gemeinsamen Arbeit an Deutschlands Wohlfahrt wird mit Gottes Hilfe auch ferner, wie bisher, die Zuversicht stärken, mit welcher Deutschland auf die Erhaltung und Befestigung seines inneren wie seines äußeren Friedens rechnet. In dieser Zuversicht spreche Ich die Hoffnung aus, Sie im nächsten Jahre, und zwar bald nach dem Beginn desselben, an dieser Stelle wieder zu begrüßen“. Die Rede wurde mit Beifallszeichen an den drei Stellen begleitet, in denen von dem Militärvertrage mit Baden, von dem Handelsgerichte in Leipzig und von dem Kriegshafen an der Jade die Rede ist. Der letzte Passus wurde mit lauten Acclamationen aufgenommen. Nachdem der sächsische Bevollmächtigte ein dreifaches Hoch auf den König ausgebracht, zog sich derselbe, nach allen Seiten freundlich grüßend, zurück.

✻ **Berlin,** 22. Juni. Wie die „Kreuzztg.“ versichert, ist es noch nicht bestimmt, ob der König die Reise nach Ems noch im Laufe dieses Monats antreten wird. — Die Zeitungen theilen jetzt ausführlich die Rede mit, welche Miquel im Rathhause von Osnabrück bei dem dem Könige gegebenen Festmahl gehalten hat. Sie ist sehr schwungvoll und hebt Preußens Leistungen für Deutschland sehr gut hervor, indem er die Thaten der großen Kurfürsten mit den Befreiungskriegen und den jüngsten Kämpfen in Zusammenhang brachte. „Das offene Buch der Geschichte liegt vor uns, sagte er. Hier unser ruhmreicher König fast am Ziele, dort der große Kurfürst, der ringende und erweckende Held vor 200 Jahren und heute Preußens Wachsthum — Deutschlands Wiedergeburt.“ Der König bemerkte in seiner Antwort, nachdem er auf diese Erinnerung eingegangen, das neueste Ereigniß habe Osnabrück mit Preußen durch eine Macht der Verhältnisse zusammengeführt, die weiter gegangen wäre, als Jemand sie hätte berechnen können, und in der man den Willen Gottes sehen müsse. — Nach dem Essen in Osnabrück erfolgten mehrere Verleihungen des Rothen Adler-Ordens. Miquel war schon am Abend vorher zum Oberbürgermeister ernannt worden, mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß dies zugleich eine Auszeichnung für die Stadt sein solle. — Der Marktplatz von Osnabrück war Stunden lang von Menschen erfüllt, die den König sehen wollten und ebenso war am Bahnhof Alles gedrängt voll. Hier drückte der König noch einmal seine Zufriedenheit und Freude über die gefundene Aufnahme aus.

— Die „Kreuzzeitung“ triumphirt über die Zurückweisung des Laskerschen Antrages bei der Schlußberathung des Zollparlaments und meint, die Regierung habe es jetzt noch vollständig in der Hand, die Nationalliberalen auf das wirkliche Niveau ihrer Bedeutung herabzudrücken. Wenn die Regierung auf der Höhe der „Kreuzzeitung“ stände, würde sie nach diesem Rathe verfahren; Graf Bismarck ist aber zu welterfahren, um ihr dahin zu folgen. Die Geschichte liebt es nicht, sich zu wiederholen. Eine andere Lage bedingt auch eine andere Politik.

* [Die Abstimmungen über die Petroleumsteuer.] Am 16. Juni wurde die Petroleumsteuer mit 155 gegen 93 St., am 21. Juni mit 157 gegen 111 St. verworfen. Ein einziger Abgeordneter, Fabricius, (Darmstadt) hat entgegengesetzte Vota, das erste Mal gegen, das zweite Mal für die Steuer abgegeben. Von den 93 Abg, welche am 16. d. für die Steuer stimmten, haben 5 (Bluntschli, v. Below, v. Elsner, Grf. Lehndorf, v. Savigny) am 21. d. gefehlt; andererseits haben 22 bei der ersten Abstimmung abwesende Abgeordnete am 21. d. für die Steuer gestimmt. Von den 155 am 16. d. gegen die Steuer Votirenden haben am 21. d. 8 gefehlt (Blömer, Herzog v. Ujest, Ohm, Reichensperger, Salzmann, Stumm, v. Thünen, Windthorst,); dagegen haben 11 bei der ersten Abstimmung Fehlende bei der zweiten gegen die Steuer gestimmt, — Von den Abgeordneten der Provinz Preußen haben am 16. d. für die Steuer gestimmt: Prinz Albrecht, v. Auerswald, Graf Dohna, Eichmann, Graf Eulenburg, Günther, Graf Kanitz, Graf Keyserling, v. Kalkstein, Graf Lehndorf, v. Romberg und v. Weitzel. Von diesen hatte am 21. d. Graf Lehndorf gefehlt; dagegen sind als neue Vertreter für die Steuer erschienen: Conrad, Vogel v. Falckenstein, v. Hüllessem, v. Moltke und v. Simpson. Mit „Nein“ haben beide Male gestimmt: v. Hennig, v. Hoverbeck, Lesse, Techow, bei der 2. Abstimmung auch Sperber. Die übrigen hier nicht genannten Abgeordneten der Provinz haben an beiden Abstimmungen nicht Theil genommen und sind entweder beurlaubt (wie Meyer Thorn und Pohlmann) oder haben einfach gefehlt (wie die Conservativen v. Brauchitsch und Stroußberg und die Polen v. Czarlinski, v. Jackowski und v. Radkiewicz).

— Die „Kreuzzeitung“ sagt anläßlich der Herkunft des Breslauer Polizeipräsidenten Freiherrn v. Ende, daß derselbe für eine höhere Stellung in Aussicht genommen sei. Wie der „Z. f. N.“ geschrieben wird, ist derselbe für die Landdrostei-Stelle in Aurich bestimmt.

— Nachdem das Zollparlament über die Petition, das Humboldt-Denkmal betreffend, zur Tagesordnung übergegangen, werden wahrscheinlich die meisten Fractionen (mit Ausnahme natürlich der Conservativen) eine freie Commission bilden, welche sich auch noch am Schluß des Reichstags mit der Errichtung des Humboldt-Denkmals beschäftigen und sich mit den entstehenden Comités in Verbindung setzen soll.

— Vom 1. Juli ab soll im Depeschen-Verkehr innerhalb des Nordd. Bundes eine neue Einrichtung getroffen werden, derzufolge es gestattet sein wird, statt, wie bisher die ganzen Depeschen, einen Theil derselben resp. einzelne Worte zu recommandiren. Die Worte, welche dergestalt recommandirt werden sollen, müssen bei der Aufgabe der Depesche unterstrichen werden und sollen alsdann auf jeder Station collationirt werden, so daß eine Verstümmelung oder Entstellung derselben vermieden wird. Hinsichtlich der Gebühr für das Recommandiren einzelner Worte ist festgesetzt, daß jedes derselben doppelt gerechnet wird.

Halle, 22. Juni. [Bei der Nachwahl zum Reichstage] hat Dr. Hammacher aus Essen (nat.-lib) 3303, v. Krosigk (conserv.) 2548 und Seiler Schnaufer (Lassall.) 1908 Stimmen erhalten; es wird somit eine engere Wahl nothwendig.

Oesterreich. Wien, 20. Juni. Aus Rom wird dem prager clericalen Blatt „Die Zeit“ geschrieben, daß die Commission zur Beschaffung von Wohnungen für die Bischöfe beschlossen habe, vor October keinen bindenden Contract abzuschließen, weil durch den Abzug der Franzosen im October eine Verzögerung der Concilsverhandlungen wahrscheinlich geworden sei.

— 21. Juni. Allem Anscheine nach, schreibt die „N. fr. Pr.“, steht der Rücktritt des Reichsfinanzministers Baron Becke bevor. Der „Pester Lloyd“ plaidirt sehr lebhaft für die Berufung eines Ungarn auf diesen Posten, damit auch Ungarn im Reichsministerium vertreten sei.

England. * London, 20. Juni. [Die Abstimmung im Oberhause. Verschiedenes.] Eine so vollzählige Abstimmung, wie die über die Kirchenbill, hat das Oberhaus lange nicht mehr erlebt. Als vor einem Jahre die als Vorläuferin des irischen Kirchengesetzes zu betrachtende Suspensions-Vorlage zur Entscheidung kam, waren 289 Peers anwesend; heute jedoch nicht weniger als 325. Freilich zählt das Haus ungefähr 460 Mitglieder; doch sieht sich von denselben stets ein erheblicher Theil durch Krankheit oder durch hohes Alter abgehalten, in den Sitzungen zu erscheinen. In der unterlegenen Minderheit finden sich außer dem Antragsteller Lord Harrowby nur drei sonst zu den Liberalen gerechnete Lords, Leitrim und Gough aus Irland und Blantyre aus Schottland. Dagegen waren aus ihrem heimathlichen conservativen Lager etwa 40 Mitglieder zu der liberalen Fahne übergetreten, unter denen als bekanntere Namen Salisbury, Carnarvon, Lytton (Bulwer) und Denbigh erwähnt seien. Von den 30 geistlichen Lords gaben nur 16 ihre Stimmen ab, natürlich für die Verwerfung der zweiten Lesung. Der einzige geistliche Lord, welcher für die zweite Lesung stimmte, war der Bischof von St. David's, der jedoch durch seine vortreffliche Rede schon viel mehr geleistet hatte, als er durch seine einzelne Stimme erreichen konnte. Unter den weltlichen Peers, welche mit ihrem Wahrspruche zurückhielten, waren die Herzöge von Richmond und Wellington und der Earl von Shaftesbury. In der Ausschußberathung werden die jetzt fahnenflüchtigen Conservativen zum größten Theile wieder in den Reihen ihrer Parteigenossen zu finden sein, und daß einige bedeutende Amendements durchgehen werden, ist keine Frage. — In Bezug auf die Ermordung des Engländers Powell durch den Basenastamm hat der Vicekönig von Egypten dem Bruder des Verstorbenen auf dessen persönliches Ansuchen einen Brief an den Divan von Kairo mitgegeben, in welchem er die Behörden nachweist, den Herrn St. John Powell und seinem Schwager Jenkins allen möglichen Beistand angedeihen zu lassen. — Drei Polizisten, welche bei dem Aufruhr in Ballyheigne (Irland) auf den Pöbel geschossen hatten, wurden vor die Assisen verwiesen und da der Richter sich weigerte, Bürgschaft anzunehmen, unter großem Jubel der Bevölkerung nach dem Arresthause abgeführt.

Frankreich. * Paris, 20. Juni. [Tagesbericht.] Wie es heißt, hat man von Rom den ersten Rath der französischen Gesandtschaft, Armand, auf dessen Ergebenheit der päpstliche Stuhl sich verlassen kann, hierher gesandt, um für die Verlängerung der französischen Besetzung Roms auf weitere unbestimmte Zeit zu wirken. Mit dieser Gelegenheit bringt man auch die Reise des Kaiserl. Cabinetssecretairs Conti nach Italien in Verbindung. — Die „Patrie“ theilt Folgendes über die Lage von St. Etienne und Umgegend mit: „Die Grubenarbeiter scheinen gegenwärtig jeden Gedanken, weitere Angriffe zu unternehmen, aufgegeben zu haben. Die Gerichte haben 25 Verhaftsbefehle gegen Personen, welche in St. Etienne, in Firminy und anderen Gemeinden domicilirt sind, erlassen. Diese Verhaftungen wurden ohne alle Ruhestörung ausgeführt. Auf mehreren Punkten sind die Grubenarbeiter mit den Grubenbesitzern in Unterhandlung getreten. Bis jetzt wurden jedoch nirgends die Arbeiten wieder aufgenommen. Man hofft jedoch, daß in acht Tagen wieder überall gearbeitet werden wird.“ In Lyon haben jetzt die Bäcker ihre Arbeiten eingestellt. Die Grève der Tischler in Marseille dauert fort. — „Der Polizei-Präfect“, schreibt das „Siècle“, „weist alle Gesuche um Autorisation zu öffentlichen Versammlungen zurück. In letzterer Zeit waren drei Erklärungen dieser Art auf der Präfectur abgegeben worden: eine von Handels-Commis, welche die Frage der Arbeit am Sonntage discutiren wollten; eine andere, um die Frage der Monopole zu behandeln; eine letzte, um die Colonial-Angelegenheiten zu beleuchten. Der Präfect war der Ansicht, daß keine Dringlichkeit vorliege. Wir haben auf Grund der Freiheiten, die uns der 19. Januar gewährt hat, das Recht, uns zu versammeln, allein dieses Recht ist an die Bedingung geknüpft, daß die Behörden nichts dagegen einzuwenden haben“. — Der „Patrie“ ist bei ihrer Eifersucht gegen Preußen ein Unglück widerfahren. Sie spricht von der Einweihung des Kriegshafens zu Heppens und bemerkt dabei: „Die Schöpfung dieses neuen Kriegshafens in der Ostsee (!) ist ein bedeutendes Ereigniß. Rußland sollte allerdings ganz besonders auf diese Fortschritte der deutschen Seemacht an der Küste eines Meeres, welches allein ihm den Zugang in die Nordsee und den großen Ocean gewährt, ein wachsames Auge haben, aber keine Macht darf gegen dieselben gleichgiltig sein“ u. s. w.

Rußland. St. Petersburg, 18. Juni. [Reorganisation der Unterrichtsanstalten im Königreich Polen.] Am 8. d. M. wurden in der Sitzung des Comités für Angelegenheiten des Königreichs Polen folgende drei von dem Unterrichtsminister eingereichte Projecte in Erwägung gezogen: 1) Ueber die Umwandlung der Warschauer Hauptschule in eine Universität. 2) Ueber die Eröffnung eines landwirthschaftlichen Instituts in Neu-Alexandria (Pulawy). 3) Ueber die Umwandlung des Realgymnasiums in Lodz in eine Handwerkerschule ersten Ranges. Diese Projecte werden wahrscheinlich in den nächsten Tagen nach erfolgter Allerhöchster Bestätigung veröffentlicht werden und sollen mit Beginn des neuen Schuljahres in Kraft treten.

Italien. Florenz, 21. Juni. Die amtliche Zeitung stellt die Demonstrationen, welche in Mailand, Turin, Neapel, Bergamo und Reggio gestern und vorgestern stattgefunden haben, als äußerst geringfügig dar und führt dieselben auf die Umtriebe geheimer Agenten zurück. — Die Regierung wird die zurückgezogene Finanzconvention in der nächsten Session wieder vorlegen und zwar mit Veränderungen, welche eine Majorität in der Kammer erhoffen lassen; der Finanzplan der Regierung bleibt sonst im Ganzen ungeändert. (W. T.)

— Die Herzogin von Aosta, deren Krankheit einen sehr gefährlichen Verlauf nimmt, hat gestern die Sterbesacramente empfangen. (N. T.)

Provinzielles.

± Thorn, 22. Juni. [Zum Eisenbahnbau Thorn-Insterburg.] Durch mehrere Provinzialblätter ist von hier aus die Mittheilung gegangen, daß auf der Strecke Briesen-Schönsee der Eisenbahn Thorn-Insterburg aus Ersparungs-Rücksichten 80 bis 100 Arbeiter entlassen worden sind. Diese auffällige Notiz veranlaßte uns an zuverlässiger Stelle zu näherer Information, in Folge deren wir mittheilen können, daß dieselbe jeder thatsächlichen Begründung entbehrt. Die Bau-Verwaltung gedachter Bahn entläßt nicht nur keine Arbeiter, sondern nimmt von Tag zu Tag mehr Arbeiter an, um den Eisenbahnbau möglichst schnell zu Ende zu führen. Ueberhaupt berühren die Ersparungsmaßregeln, welche vom Handelsministerium hinsichtlich der Eisenbahnbauten verfügt worden sind, den Bau gedachter Bahn gar nicht. Freilich zur Ausführung der Eisenbahnbrücke bei unserer Stadt ist leider noch kein Spatenstich gemacht.

Vermischtes.

— [Die Düsseldorfer Kunstakademie] feiert den 22.—24. das Fest ihres 50jährigen Bestehens Bei dieser Gelegenheit wird auch das Schadow-Denkmal enthüllt werden.

Brüssel, 22. Juni. Die Kaiserin Charlotte wird sich demnächst nach den Bädern von Luchon begeben, von deren stärkender Gebirgsluft und heilkräftigen Wassern man einen günstigen Einfluß auf den Zustand der hohen Kranken hofft. (W. T.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Juni. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Juni . .	70½	68½	3½% ostpr. Pfandb.	73 4/8	73 3/8
Roggen höher,			3½% westpr. do.	70⅛	70 2/8
Regulirungspreis	60¾	60	4% do. do.	80 1/8	80 3/8
Juni	60½	59¾	Lombarden . . .	139 1/8	138 2/8
Juli-August . .	56⅞	56	Lomb. Prior.-Ob.	237 4/8	238
Rüböl	12¼	12	Oestr. Nation.-Anl.	57 1/8	57
Spiritus fest,			Oestr. Banknoten	82	82 1/16
Juni	17 1/12	17 1/12	Russ. Banknoten.	78⅛	78 1/8
Juli-August . .	17⅙	17⅙	Amerikaner . . .	87	87 2/8
5% Pr. Anleihe .	102	102 2/8	Ital. Rente . . .	55 2/8	55 1/8
4½% do.	93 2/8	93 2/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	102
Staatsschuldsch. .	80 4/8	80 4/8	Wechselcours Lond.	—	6.24 5/8

Fondsbörse: Schluß fest.

Frankfurt a. M., 22. Juni. Effecten-Societät. Amerikaner 86 7/16, Creditactien 309⅝, Staatsbahn 360¼, Lombarden 242⅝, Silberrente 57 8/16, 1860er Loose 85. Besser, jedoch leblos.

Wien, 22. Juni. Offiz. Schlußcourse. Rente 62, 55, Bankactien 746, 00, Nationalanleihe 70, 60, Creditactien 308, 70, London 124, 85, Silbercoupons 122, 25, 1860er Loose 104, 00, Ducaten 5, 91.

Hamburg, 22. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco sehr fest. Weizen auf Termine schwankend, Roggen niedriger. Weizen pr. Juni 5400 ℔ 119½ Bancothaler Gd., pr. Juli-August 119½ Gd., pr. August-September 123 Br., 122 Gd. Roggen pr. Juni 5000 ℔ 100 Br., 99 Gd., pr. Juli-August 96 Br., 95½ Gd., pr. August-September 93½ Br., 92½ Gd. Hafer fest. Rüböl etwas besser, loco 24¾, pr. October 25. Spiritus leblos, pr. Juni-Juli 23½, pr. Juli-August 23¾, pr. August-September 23¾. Kaffee fester. Zink fest. Petroleum flau, loco 14, pr. Mai-Juli 13, pr. August-December 13¾. — Trübes Wetter.

Bremen, 22. Juni. Petroleum, Standard white, ohne Umsatz.

Amsterdam, 22. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Roggen loco geschäftslos. Roggen pr. Juni 218, pr. October 212. Raps pr. September 74½, pr. October 75. Rüböl pr. Herbst 39¾. — Wetter regnerisch.

London, 22. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92 15/16. 1% Spanier 29 11/16. Italienische 5% Rente 55 15/16. Lombarden 20 5/16. Mexicaner 12¾. 5% Russen de 1822 86. 5% Russen de 1862 84¾. Silber 60⅛. Türkische Anleihe de 1865 44¼. 8% rumänische Anleihe 92. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 80 11/16. Wechselnotirungen: Berlin 6, 28¼. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 15 a 16 Schilling. Frankfurt 121⅛. Wien 12 fl. 70 Kr. Petersburg 30.

Liverpool, 22. Juni. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 15,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12⅝, middling Amerikanische 12⅛, fair Dhollerah 10⅛, middling fair Dhollerah 9⅞, good middling Dhollerah 9⅜, fair Bengal 8¼, new fair Oomra 10¼, Pernam 12½, Smyrna 10¼, Egyptische 12¾, Dhollerah broach Maiverschiffung 10. Anziehend.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. — Lebhaft. Middling Orleans 12½, middling Amerikanische 12¼, fair Bengal 8⅜.

Manchester, 22. Juni. Garne, Notirungen pr. Pfund: 30r Water (Clayton) 17d., 30r Mule, gute Mittelqualität 13¾d., 30r Water, bestes Gespinnst 17d., 40r Mayoll 15½d, 40r Mule, beste Qualität wie Taylor rc. 17¼d., 60r Mule, für Indien und China passend 17¾d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 138, do. gewöhnliche gute Makes 131, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 165d. — Fest, aber ruhig.

Paris, 22. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 70, 20—70, 17½—70, 32½. Italienische 5% Rente 56, 70. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 767, 50. Credit-Mobilier-Actien —. Lombardische Eisenbahn-Actien 512, 50. Lombard. Prioritäten 240, 00. Tabaksobligationen 432, 50. Tabaks-Actien 622, 50. Türken 44, 65. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 91⅛. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅞ gemeldet. — Ziemlich fest aber sehr stille.

Paris, 22. Juni. Rüböl pr. Juni 101, 00, pr. September-December 103, 75, pr. Januar-April 104, 75. Mehl pr. Juni 59, 25, pr. Juli-August 59, 50, pr. September-December 62, 50. Spiritus pr. Juni 63, 00. — Unbeständig.

Petersburg, 22. Juni. Wechselcours auf London 3 Monat 30 7/16 — 30⅜, auf Hamburg 3 Monat 27 9/16, auf Amsterdam 3 Mon. 153½, auf Paris 3 Mon. 319—318½. 1864er Prämien-Anleihe 173½. 1866er Prämien-Anleihe 171½. Gr. Russische Eisenbahn 145½. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 54, pr. August 54. Roggen loco 9¾, pr. August 8½. Hafer pr. Juni 5, 20. Hanf loco 39½. Hanföl loco 3, 80, pr. Juni 3, 75.

Antwerpen, 22. Juni. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert, fest. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 47½ a 47, pr. September 51, pr. September-December 53 a 52½. Fester.

Newyork, 21. Juni. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 37⅛ (höchster Cours 37½, niedrigster 36⅞), Wechselcours a. London i. Gold 109⅝, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 122, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 118½, 1865er Bonds 119⅜, 10/40er Bonds 108½, Illinois 142, Eriebahn 29⅝, Baumwolle, Middling Upland 33½, Petroleum raffinirt 30¾, Mais 0. 96, Mehl (extra state) 5. 95 — 6. 55.

Philadelphia, 21. Juni. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 30½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Juni.

Weizen pr. 5100 ℔ loco, ruhiger,

fein glasig und weiß	fl. 555—570 Br.	fl. 527½—557 bez.
hochbunt	„ 540—560 „	
hellbunt	„ 535—555 „	
bunt	„ 520—535 „	
roth	„ 490—530 „	
ordinair	„ 480—500 „	

Roggen pr. 4910 ℔ loco, unverändert, 123—130 ℔ fl. 453 bis 470 bezahlt. Auf Lieferung pr. Juli 123 ℔ fl. 434—435 bez. pr. September-October 122 ℔ fl. 395 Br.
Gerste nicht gehandelt.
Erbsen pr. 5400 ℔ fest, loco weiße Koch- fl. 390 bezahlt, grüne Futter- fl. 390 bez.
Kleesaat pr. 100 ℔ loco weiß 18 Thlr. bezahlt.
Spiritus pr. 8000% Tr. loco 16⅔ Thlr. bezahlt.
Petroleum pr. 100 ℔ loco, ab Neufahrwasser 7⅔ Thlr. Br. Auf Lieferung pr. August-September 7⅛ Thlr. Br., 7¼ Thlr. bez.
Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125 ℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 16¾ Sgr. Br.
Heringe pr. To. unverzollt, loco, Großberger neue 6⅛ Thlr. Br., alte 4 Thlr. Br.
Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14¼ Thlr. bez., Schottische Maschinenkohlen 14¼ Thlr. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 23. Juni. [Bahnpreise.]
Weizen weiß 130/1 132/3 ℔ nach Qual. von 90—92½ Sgr, hochbunt und feinglasig 130/2—133/4 ℔ do. von 90—93½ Sgr, bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1—132/3 ℔ do. von 86½—91 Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/2—135/6 ℔ do. von 83⅓—87½ Sgr, Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.
Roggen 128—130—132/3 ℔ bezahlt 77⅔—78⅓—79⅓ Sgr.
Erbsen von 65/66 Sgr, schöne Waare fehlt.
Gerste nominell — fehlt Angebot.
Hafer 39 Sgr pr. 50 ℔.
Spiritus 16⅔ Thlr. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und regnerisch. Wind: W. — Weizenmarkt ziemlich ruhig, Verkäufer entgegenkommend, verkauft sind 200 Lasten. Preise schwach behaupter. Bunt 129 ℔ fl. 527, 132/33 ℔ mit Bezug fl. 530, hellbunt 132 ℔ fl. 540, fl. 542, fl. 550, hochbunt glasig nicht gehandelt, weiß 131/32, 132 ℔ fl. 557, fl. 560 pr. 5100 ℔. — Roggen etwas billiger, dabei gefragt, 123 ℔ fl. 453, 127/28 ℔ fl. 462, 130 ℔ fl. 470, pr. 4910 ℔. Umsatz 15 Last. Auf Juni-Juli und Juli-Lieferung 123 ℔ fl. 435 pr. 4910 ℔ bezahlt. — Erbsen fl. 390 pr. 5400 ℔. — Weiße Kleesaat 18 Thlr. — Spiritus 16⅔ Thlr.

* Kartoffeln alte 4 Sgr, neue 8 Sgr pr. Maß.

Elbing, 22. Juni. (N. E. A.) Witterung: seit heute morgen warm und trocken. Wind: Vorm. Westen, Nachm. Norden. — Bezahlt ist: Weizen hochbunt 131 ℔ 91 Sgr pr. 85 Zoll-℔. — Roggen mit Geruch 117 ℔ 72 Sgr. pr. 80 Zoll-℔, für gesunde schwere Waare höhere Preise zu bedingen. — Hafer nach Qualität 34—35 Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Erbsen weiße, 58—63 Sgr pr. Schfl. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 22. Juni. (K. H. Z.) Weizen loco höher, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 95—100 Sgr. Br., 135/36 ℔ 95 Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 88/95 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 86/93 Sgr. Br. — Roggen loco nachgebend, pr. 80 ℔ Zollg. 76 bis 80 Sgr. Br., 129/30 ℔ 79 Sgr. bez., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 77½ Sgr Br., 76½ Sgr. Gd., pr. Juni-Juli pr. 80 ℔ Zollg. 75½ Sgr Br., 74½ Sgr Gd., pr. Juli-August pr. 80 ℔ Zollg. 71 Sgr Br., 69½ Sgr. Gd., pr. September-October pr. 80 ℔ Zollg. 65½ Sgr Br., 64½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 53/60 Sgr. Br., 55 Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 53/60 Sgr Br., 54 Sgr bez. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 37/42 Sgr Br., 38/41 Sgr bez., pr. Mai-Juni pr. 50 ℔ Zollg. 39 Sgr. Br., 37½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 67 bis 70 Sgr. Br., graue pr. 90 ℔ Zollg. 60 bis 75 Sgr. Br., 77 Sgr. bez., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 65 bis 70 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 68 bis 74 Sgr Br. — Wicken pr. 90 ℔ Zollg. 55 bis 61 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat pr. 72 ℔ Zollg. 107 Sgr Br., 105 Sgr Gd., pr. Juli-August pr. 72 ℔ Zollg. 106 Sgr Br., 103 Sgr Gd. — Kleesaat rothe, pr. Ctr. 13/16 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 14/20 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Thlr. Br. — Leinöl ohne Faß 11 5/12 Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 73 bis 76 Sgr Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 18 Thlr. Br., 17 7/12 Thlr. Gd., pr. Juli ohne Faß 18⅙ Thlr. Br., pr. August ohne Faß 18 5/12 Thlr. Br.

Stettin, 22. Juni. (Ostf.-Ztg.) Weizen höher bezahlt, Schluß ruhiger, pr. 2125 ℔ loco gelber inländ. 73—75 Thlr., geringer 70—72 Thlr., bunter Poln. 70—73 Thlr., weißer 73—75 Thlr., Ungarischer 60—67 Thlr., 83/85 ℔ gelber pr. Juni und Juni-Juli 74¾, ½ Thlr. bez., Juli-August 75, 74¾ Thlr. bez., August-September 75½ Thlr. bez., Septbr.-October 74½, ¼ Thlr. bez. — Roggen fest, pr. 2000 ℔ loco 62—63 Thlr., Ungar. 58½—61 Thlr., pr. Juni 62½, 63 Thlr. bez., Juni-Juli 60¼—½, ¼ Thlr. bez., Juli-August 57, 57½, 56¾ Thlr. bez., 57 Thlr. Br. u. Gd., September-October 55½, ¾, 56, 55¾ Thlr. bez. u. Gd., 56 Thlr. Br., Oct.-Nov., 54, 54½, ¼ Thlr. bez. — Gerste fest, pr. 1750 ℔ loco 40—45 Thlr., Märk. 47 Thlr. bez. — Hafer fest, pr. 1300 ℔ loco 34—36 Thlr., 47/50 ℔ pr. Juni 36 Thlr. Gd. — Erbsen fest, pr. 2250 ℔ loco Futter- 56—57 Thlr., Koch- 59—60 Thlr. — Mais pr. 100 ℔ 67—68 Sgr. bez. und Gd. — Winterrübsen pr. September-Octbr. 94½ Thlr. Gd. — Rüböl höher, loco 12 Thlr. Br., pr. Juni 11⅚ Thlr. Br., Juli-August 11¾ Thlr. Br., Septbr.-October 11⅚, ⅞ Thlr. bez. u. Gd., 11/12 Thlr. Br. — Spiritus stille, loco ohne Faß 17¼ Thlr. bez., pr. Juni und Juni-Juli 17 Thlr. Br., Juli-August 17 1/12 Thlr. Br. u. Gd., August-Septbr. 17⅓ Thlr. Gd., September-October 17 Thlr. bez. — Regulirungs-Preise. Weizen 74½ Thlr., Roggen 62½ Thlr., Rüböl 11⅚ Thlr., Spiritus 17 Thlr. — Petroleum loco 7 1/12 Thlr. Br., pr. September-Oct. 7 1/12 Thlr. bez., 7⅛ Thlr. Gd.

Berlin, 22. Juni Weizen loco pr. 2100 ℔ 66—73 Thlr. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. Juni 68½—69—68½ Thlr. bz., Juni-Juli 68½—69—68½ Thlr. bz., Juli-August 68½—69—68½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 59—61 Thlr. bz., pr. Juni 60¾—59¾ Thlr. bz., Juni-Juli 60—59½ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 40—52 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 32½—36 Thlr. nach Qualität, 33½—35¾ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Thlr. nach Qual., Futterwaare 54—59 Thlr. nach Qual. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 12⅛ Thlr. bz. — Leinöl loco 11¼ Thlr. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 17⅞—⅝ Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4½—4¼ Thlr., Nr. 0 u. 1 4¼—4 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4—3⅞ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅝—3 7/12 Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Juni-Juli 4 Thlr. 2 Sgr. bz., Juli-August 3 Thlr. 27 Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7½ Thlr.

Wolle.

London, 18. Juni. Die am 6. Mai begonnenen Woll-Auctionen sind gestern beendet. Im Ganzen waren 217,843 B. ausgeboten. Feine Sydney Schurwolle brachte 1s 6—8d, Hautwolle 1s — 1s 2d, feine reine Vließ 1s 5d bis 2s 2d, inferior 11d bis 1s 2d, Lammwolle 1s 2—4d, ungewaschene Vließ 6—8d feine Port Philip Schurwolle 1s 6d bis 2s, feine reine Vließ 1s 7d bis 2s, Lammwolle 1s 2d bis 2s, feine Cap Schurwolle 1s 4—6d, do. Hautwolle 11—12d, feine reine Vließ 1s 2—3d, Lammwolle 1—1s 1d, ungewaschene Vließ 5—7d bezahlt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 22. Juni 1869. Wind: W.

Angekommen: Richter, Heinrich, Bremen, Güter. — Kuhrt, Emma, Hartlepool; Domke, Rosa, Sunderland; Heyenga, Catharina, Grangemouth; Olsen, Orvador, Seaham; Balfour, Mary Ellen, Dysart; Ziemer, Pegasus, Clackmannan; sämmtlich mit Kohlen.

Auf der Rhede: Rasmussen, Lydia, Hougesund, Heringe.

Den 23. Juni. Wind W.

Angekommen: Rothbarth, Friedrich Wilhelm; Prohn, Hermann; beide von Newcastle; Lummert, Heinrich III, Clackmannan; Pankow, Anton, Dysart; sämmtlich mit Kohlen. — Everitt, Result, Rouen, Gypssteine. — Krumm, Wohlfahrt, Stockholm; Regendorf, Gretina, Leer; beide mit Eisen. — Henkelen, Ecliptica, Harlingen, Dachpfannen.

Auf der Rhede: Svane, Matrone, Stubbekjoebing, Ballast.

Gesegelt: Stiehl, Gustav Wasa (SD.), Christiania, Getreide.

Ankommend: 1 Bark.

Thorn, 22. Juni 1869. Wasserstand + 3 Zoll.
Wind: W. — Wetter: warm und bisweilen Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Kubley, Lindenberg, Asphalt. — Peter, ders., do. — Karassek, Toeplitz, Steinkohlen. — Hinz, ders., do. — Obst, ders., do. — Majewski, ders., do. — Neuleuf, Böhm u. Co., Heringe. — Zunk, ders., do.
Von Danzig nach Utrate: Wedell, Toeplitz, Steinkohlen.
Von Zehdenik nach Plock: Kühne, Kühne, Gypsmehl.
Von Berlin nach Duinowo: Buchholz, Golde, Kalksteine.

Stromab:

Pfannhauer, Ladenberg, Tykocin, Berlin, 5 Traften, 1777 Stück w. Holz.
Becker, Teip, Borowiecz, Bromberg, 8 do., 396 St. h. H., 1369 St. w. H., 18,376 St. Eisenbahnschw.
Gold, Klein, Krystinopel, Danzig, 7 do., 74 Last Weiz. in 1788 Säcken, 1190 St. h. H., 3250 St. w. H., 192 Last Faßh.
Strauch, Falkenberg, Bendzuga, Gliezen, 4 do., 977 St. w. H.
Schülke, ders., Zabendowo, Güst biese, 4 do., 812 St. w. H.
Bauer, M. Gelber, Krystinopel, Danzig, 5 do., 1000 St. h. H., 1620 St. w. H., 111 Last Faßh., 8 Last Bretter.
Schwarz, Hirschtritt, Sokal, do., 3 do., 33. 30 Weiz. in 976 S., 70 St. h. H., 970 St. w. H., 74 Last Faßh., 13 Lst. Bretter.
Krochmal, Margulis, Krystinopel, do., 9 do., 124 Last Weiz. in 2982 S., 926 St. h. H., 2709 St. w. H., 72 Last Faßh., 34 Last Bretter und 209 Last Bohlen.
Wröbel, Wröbel, Ulanow, Thorn, 1 Galler, 5 Last Holzborke.
Kliks, Behrend, Wlozyse, do., 4 Kähne, 4000 Ctr. Steine.
Murawski, Muth, Januczew, Bromberg, Hölzermann, 1 Kahn, 34 Last Faßh.
Hepner, ders., do., do., ders., 1 do., 36 Last Faßh.
Kiersch, ders., do., do., ders., 1 do., 23 Last Faßh.
Eschenescher, ders., do., do., ders., 1 do., 23 Last Faßh.
Krammbein, Silber, Jaroslau, Berlin, 3 Traften, 12. 30 Weiz. in 300 S., 8. 30 Gerste in 200 S., 8. 30 Erbsn. in 300 S., 2. 30 Bohnen in 60 S., 150 St. h. H., 737 St. w. H., 1000 St. Eisenbahnschw.
Reichmann, Jaumann, Polko, Stettin, 6 do., 2600 St. w. H.
Naguszewer, Cohn, Nor, do., 4 do., 1121 St. h. H., 571 St. w. H., 1750 St. Eisenbahnschw., 125 Ctr. Theer.
Eder, Tannenbaum, Baranow, Mewe, 2 do., 2000 St. w. H.
Morgenstern, Ehrlich, Biale, Elbing, 10 do., 12 St. h. H., 3800 St. w. H., 3259 St. Eisenbahnschw.
Winogrod, ders., do., do., 7 do., 3626 St. w. H., 350 St. Eisenbahnschwellen.
Nutkowicz, Peipp, Borsuk, Küstrin, 3 do., 981 St. w. H.
Brzoza, Brzoza, Ostrolenka, Berlin, 4 do., 3 St. w. H., 1214 w. Holz.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 22. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	—	4	38⅛ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94⅝ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	129¾ bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	179 bz
Berlin-Hamburg	9⅙	4	— —
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	186¾ bz
Berlin-Stettin	8⅙	4	132¾ bz
Böhm. Westbahn	6	5	79⅞ bz u G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	110 et bz u B
Brieg-Neisse	5⅓	4	93 B
Cöln-Minden	8 1/12	4	117¼ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	106 bz u G
do. Stamm-Pr.	7	4½	104 bz u G
do. do.	7	5	104½ G
Ludwigsh.-Bexbach	11⅓	4	160 G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	142⅛ bz u B
Magdeburg-Leipzig	19	4	195⅝ B
Mainz-Ludwigshafen	9	4	134 bz u B
Mecklenburger	2¾	4	73¾ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87 G
Niederschles. Zweigbahn	4⅛	4	92 bz u G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	175¾ G
do. Litt. B.	15	3½	160 B

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	205¾-⅞-½ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	66½ bz
Rheinische	—	4	113 bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26½ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	92¾ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 G
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	138½-⅛-¼ bz
Thüringer	9	4	135¾ B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	80 B
Kursk-Kiew	5	79⅞ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅜	4	161¼ B
Berliner Handels-Ges.	10	4	123 B j. 117 B
Danzig	5½	4	102 G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	120⅞ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	93 B
Königsberg	4	4	105¾ G
Magdeburg	4⅗	4	86 G
Oesterreich. Credit-	13	5	133¼-32¾-3¼ bz
Posen	6 1/10	4	101¼ B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	142 G
Pomm. R. Privatbank	5	4	86 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96½ G
Staatsanl. 1859	5	102 bz u B
do. 54, 55	4½	93¼ bz
do. 1859	4½	93¼ bz
do. 1856	4½	93½ bz
do. 1867	4½	93¼ bz
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	85¾ bz
Staats-Schuldsch.	3½	80⅛ bz u G
Staats-Pr.-Anl.	3½	123⅛ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101¾ bz
do. do.	4½	93 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72⅛ bz
do. neue	4	82¼ bz
Berliner Anleihe	4½	90 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	73¾ B
do. „	4	81⅝ bz
Pommersche „	3½	71⅝ bz
do. „	4	82¾ bz
Posensche „	4	83¼ bz u B
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	70⅛ bz
do. „	4	80⅜ bz
do. neue „	4½	86½ bz
do. neue „	4	— —
do. neueste „	4½	86½ bz
do. II. Serie	5	97½ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	87¼ bz
Pommer. Rentenbr.	4	87½ bz
Posensche „	4	86 bz
Preußische „	4	86 bz
Schlesische „	4	88⅝ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31⅝ B
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	18¼ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44¾ G
Schwedische Loose	—	11¾ bz
Oesterr. Metall.	5	50¾ bz
do. Nat.-Anl.	5	57 bz
do. 1854r Loose	4	78¼ G
do. Creditloose	—	92¾ B
do. 1860r Loose	5	85⅛ bz
do. 1864r Loose	—	68 G
Rumänier	8	92½ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	70¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85¼ G
do. do. 1862	5	85⅜ bz
do. engl. Stck. 1864	5	89½ G
do. holl. do.	5	90 G
do. engl. Anleihe	3	53½ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	138¾ bz
do. do. 1866r	5	137½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70¼ bz u G
do. 6. do.	5	79¾ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67⅜ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	66¼ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	57⅛ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	96⅞ G
Amerik. rückz. 1882	6	87¼ bz

Wechsel-Cours vom 22. Juni.

Amsterdam kurz	3½	141⅞ bz
do. 2 Mon.	3½	141⅛ bz
Hamburg kurz	4½	151½ bz
do. 2 Mon.	4½	150⅛ bz
London 3 Mon.	4	6 24⅝ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 5/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81⅞ bz
do. do. 2 Mon.	4	81½ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	3½	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	4½	86½ bz
do. 3 Mon.	4½	86⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	78 bz
Bremen 8 Tage	5	111⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Napl. 5 13 bz
„ ohne R. 99⅝ bz	Lsd'r. 112¼ bz
Oesterr. W. 82 1/16 bz	Svs. 6. 25⅝ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9. 10¾ G
Russ. do. 78⅛ bz	Gld ℔ 467¾ bz
Dollars 1 12½ G	Silb. 29 25 G

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter **Friederike** mit Herrn **Adolph Petzke** aus Kunterstein bei Graudenz erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 21. Juni 1869.

(3173) **M. Hirschfelder, Wwe.**

Nothwendige Subhastation.

Die den Besitzer **Jacob** und **Catherina**, geborene **Entz-Regehr**'schen Eheleuten gehörigen, in Stadtfelde, Dammstadtfelde, Dammfelde und Stadtschwentenfelde belegenen, im Hypothekenbuche No. 24, 126, 127 R., 130 R., 92 R. und 123 R. verzeichneten Grundstücke sollen

am 6. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle hieselbst im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 11. September cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Geschäftszimmer No. 4 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke: 14 56/100 Morgen und 25 83/100 Morgen, der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden: 347 Rt. 7 Sgr. 6 ₰, und 41 Rt. 4 Sgr. 2 ₰, der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 25 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau III. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Marienburg, den 12. Juni 1869.

Königl. Kreisgericht.

Der Subhastationsrichter. (3114)

5% Kreis-Obligationen

sind zu haben bei

W. Wirthschaft,
(3016) Gerbergasse 6.

Vorzüglich schöne Matjes-Heringe vom Junifang empfehlen billigst in kleinen Gebinden, schock- und stückweise

Ruhnke & Soschinski, Breitg. 126.

Großberger u. Kleinberger Slo- und Matjes-Heringe bei ganzen Tonnen offerirt billigst

Robert Hoppe.

Cudowa'er Laab-Essenz,

zur Selbstbereitung der Gebirgs-Molken, so wie Mastenpastillen empfiehlt (3188)

die **Apotheke Neugarten No. 14.**

Natürliche Mineralbrunnen frischester Füllung, halte ich in den gangbarsten Sorten auf Lager und offerire Brunnentrinkern die Benutzung meines Gartens. (3187)

E. Schleusener, Neugarten 14.

Berliner, Wiener und Offenbacher Lederwaaren

in jedem Genre, hält stets in reichhaltigster Auswahl auf Lager und offerirt wie bekannt zu Fabrikpreisen

Louis Loewensohn
aus Berlin,
1. Langgasse 1.

NB. **Spazierstöcke** von 2½ Sgr. bis 10 Thlr. pro Stück.

Mein großes Lager von

Papier-, Schreib- und Zeichnenmaterialien

empfehle in nur reeller Waare zu den billigsten Preisen.

Louis Loewensohn
aus Berlin,
(934) **1. Langgasse 1.**

Kalospinthechromokrene-Ampeln
zur Gartenbeleuchtung,
etwas ganz Neues,
empfiehlt **J. J. Czarnecki,** Langg. 16.

Ripspläne

von starkem ostpreuß. Leinen, 11½ Berl. Ellen lang und 4 Ellen breit, empfiehlt zu 3 Thlr. das Stück als besonders billig

(3178) **Otto Retzlaff.**

Bestes schwedisches Pech, à To. 6½ Thlr., offeriren (3063)

F. Boehm & Co.

Frisch gebrannter Kalk (2902)

ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww.**

Droschken, Journalier-, Reise- und Arbeits-Fuhrwerk empfiehlt (3183)

Schlichting.

Neufahrwasser, 23. Juni 1869.

Gründlicher Clavierunterricht gegen mäßiges Honorar wird ertheilt von

(3198) **Magdalena Frenzel in Praust.**

Schuh- und Stiefel-Anzeige.

Ich empfehle mein **größtes Schuh- und Stiefel-Lager** am hiesigen Platze und zwar:



Herrenstiefel.

Leichte Sommerstiefel in **Glacé und Gemsleder.**
Zeugstiefel mit und ohne Besatz.
Kalbleder-, Roßleder-, Lack- und doppelsohlige Stiefel und Gamaschen zu den äußersten Preisen in solider guter Arbeit.
Reitstiefel, Wasserstiefel.

Damenfußzeug.

Gamaschen mit Zügen und Lackspitzen, ohne Lackspitzen, ferner zum Schnüren vorn und an der Seite.
Elegante Wiener u. Pariser Modestiefeletten in schwarz und couleurten Farben, in Leder und Serge.

Knabengamaschen und Stiefel, Hausschuhe, Goldbronce- und Atlas-, sowie weiße engl. Lederschuhe. Bestellungen auf Maaß und Annahme jeder Reparatur.

Max Landsberg,
77. Langgasse 77. (3184)

Landwirthschaftliche Verloosung.

Die Gewinne sind bei Herrn Civilingenieur **Diederici** in Königsberg, Unterhaberberg 32/33, in Empfang zu nehmen.

Montag, den 28. Juni, Vormittags 10 Uhr, öffentliche Versteigerung der etwa noch nicht abgeholten gewonnenen **Thiere** an derselben Stelle.

Der Erlös nach Abzug der Futterkosten für 14 Tage bleibt für die Gewinner **vorläufig** deponirt.

Der Geschäftsführer der Ausstellung
(3170) **Hausburg.**

Landwirthschaftliche Ausstellung.

Alle Diejenigen, welche von der Ausstellung her noch Forderungen an das Comité zu haben vermeinen, bitte ich, dieselben in den nächsten Tagen bei mir anzumelden.

Der Geschäftsführer der Ausstellung
Hausburg,
(3169) Bureau: Kneiphof Langgasse 26.

Liebhabern einer **alten kräftigen Cigarre** empfehle ich:

eine alte Cuba-Havannah-Cigarre

zum herabgesetzten Preise von 6 Sgr. pro Dtzd., 16 Thlr. pro Mille.

Hubert Gotzmann,
Heiligegeistgasse No. 12 und Kürschnergasse No. 2. (3064)

Magnus Eisenstädt,

Langgasse No 17,

empfiehlt sein durch neue Zusendungen ganz frischer Bleiche completirtes Lager

Leinwand, Handtücher, Tischtücher u. Taschentücher

zu allerbilligsten und festen Preisen. (2813)

Um den vielfachen Anfragen entgegenzukommen, mache ich bekannt, daß der

Bock-Verkauf

aus meiner Vollblut-Southdown-Stammschäferei

Anfang nächsten Jahres stattfindet. (3110)

Dom. Kl. Turze bei Dirschau. **A. Mac Lean.**

Im Commissions-Verlage von **F. H. Nieten in Duisburg** erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Gerhard Kremer gen. Mercator der deutsche Geograph.

Von
Dr. Breusing,
Director der Steuermannsschule in Bremen.
Preis 6 Sgr. (3167)

Gefährdetes Leben gerettet.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin. **Bamionka,** 14. Mai 1869. Ihr Malzextract-Gesundheitsbier hat eine sehr heilsame Wirkung auf mich ausgeübt. **E. Neumann.** — **Wien,** 7. Mai 1869 Von ununterbrochenem Husten gequält, wurde meine Frau sehr entkräftet, und ihr Leben schwebte in großer Gefahr. Da Ihre Malzfabrikate so vielen schon geholfen, so versuchte ichs mit Ihrer Malz-Chocolade. Dies ausgezeichnete Heilmittel gab ihr die verlorne Kraft wieder, beseitigte Husten, Schlaflosigkeit und Appetitmangel; mit einem Worte, Ihr unersetzbares Fabrikat hat meiner Frau das gefährdete Leben gerettet. **Josef Fülipan,** Beamter. Mariatrost, St. Ulrichspl. 5. — Bitte um Zusendung von Ihren heilsamen und nährenden Malzfabrikaten, dem Malzextract, der Malz-Chocolade und den Brustmalzbonbons für geschwächte Patienten. Dr. **Demeter** in Leibnitz, Dr. **C. Böhm** in Kirchberg, Dr. **K. Waller** in Saatz.

Verkaufsstelle bei Albert Neumann in Danzig, Langenmarkt 38, u. **J. Leistikow** in Marienburg (2303)

Beste englische glasirte

Thonröhren

einfache und doppelte Abzweigeröhren empfiehlt billigst **Herrmann Schleiff,** Poggenpfuhl 22.

100 Faden trockenes Klotz- und Balkenholz, so wie Biggenbohlen, Sleeperbohlen, Sleeperschallen, ¾zöllige Schaldielen, Mauerlatten von 6 bis 11 Zoll stark, Balken von 12 bis 20 Zoll stark, von 9 bis 30 Fuß lang, auf dem Holzfelde an der Kalkschanze billig zu verkaufen bei **R. Brandt.**

4 hochelegante Pferde, 3 braune u. 1 Rappe, 5- und 6-jährig, 6 und 7 Zoll groß, vollständig eingefahren und theilweise geritten, stehen hier zu angemessenen Preisen zum Verkauf.

Dom. Kl. Turze b. Dirschau.

(3111) **A. Mac Lean.**

Mein Wohnhaus, dazu große Ställe, großer Hof und Garten, mit hübscher Fernsicht, beabsichtige ich zu verkaufen.

(3171) **F. Linde** in Marienwerder.

Ein alleinstehendes Gut mit 700 Morg. Areal, worunter 150 Morg. zweischnittige Wiesen, humusfrei, durchweg rothkleefähiger Boden, 1/4 Meile von der Chaussee, 2 Meilen von einer bedeutenden Kreisstadt, soll mit vollen Aussaaten, mit sämmtlichem todten und lebenden Inventarium unter vortheilhafter Bedingung verkauft werden.

NB. Die Wirthschaftsgebäude befinden sich in gutem Zustande. Herrschaftliches Haus massiv und comfortabel eingerichtet. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter No. 3182 in der Expedition dieser Ztg. franco einreichen.

Ein junger Mann, 28 J. alt, ev., mit beid. Landessprachen, sowie mit der dopp. Buchführung vertraut, sucht zu Michaeli c. in d. Fach ein dauernd. Engag. Auf gefäll. Anfrag. erth. die Exped. dieser Zeitung Auskunft. (3116)

Einen tüchtigen jungen Mann (Materialist) suche ich für meine am hiesigen Orte befindliche Commandite zum sofortigen Eintritt.

Wilhelm Dahlmann
(3168) in Conitz.

Ein junges gebildetes Mädchen aus anständiger Familie sucht eine Stelle als Stütze der Hausfrau oder in einer größeren Wirthschaft einem Theil derselben vorzustehen. Gefällige Adr. erb. man unter No. 3196 i. d. Exp. d. Ztg.

Eine tüchtige erfahrene Wirthin, welche die feine Küche gründlich versteht, wird für eine feine Restauration zum Antritte am 1. Juli gesucht. Offerten bitte umgehend unter Chiffre M. T. 3117 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein junges Mädchen aus guter Familie sucht eine Stelle als Gesellschafterin oder für den ersten Unterricht bei Kindern.

Adressen unter No. 3180 in der Expedition dieser Zeitung.

500 Rt. w z. erst., **unbedingt** sichern Hyp. (denn ein viel größer. Kapital steht noch hinterher) auf ein 1600 Rt. versichert. Geschäftshaus in Fahrwasser gesucht. Näh. im Bureau Röpergasse 22, 1 Tr. (3177)

Breitgasse Nro. 17 ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus einem Saale, 7 Zimmern, Küche, Boden 2c. vom 1. October ab zu vermiethen und von 11 Uhr Vormittags an zu besehen. (3176)

Hôtel Deutsches Haus,

Danzig,
am Holzmarkt gelegen,

empfiehlt sich einem hochgeehrten reisenden Publikum bei prompter und reeller Bedienung ganz ergebenst.

(2413) **Otto Grünenwald.**

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, den 26. Juni

Monstre-Concert und grosse Schlachtmusik

von den Musikcorps des 4., 5. u. 44. Infanterie-Regiments.

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, den 24. Juni:

Große Vorstellung und Concert.

Auftreten der Violin-Virtuosin Fräul. Jossen, der Solo-Tänzerinnen Fräulein Fleury, Frl. Borchers und Frl. de la Croix, des Balletmeisters Hrn. Röder, der Soubrette Frl. Sarnighausen und der Komiker Herren Schneider und Homann.

Anfang 7 Uhr. Entree wie gewöhnlich. Von 8¼ Uhr ab 2½ Sgr. **Dutzendbillets** (für alle Vorstellungen giltig) à Dutzend 1 Thlr. sind bei Herrn Grentzenberg und im Etablissement zu haben.

Victoria-Theater.

Donnerstag, den 24. Juni, zum 2. Male: **Die Probir-Mamsell.** Lebensbild in 3 Acten von Berg und Jacobsohn.

Verein

zur Wahrung kaufmännischer und gewerblicher Interessen für Königsberg i. Pr.

Nachbenannte Personen, und zwar:

Inspector **Günther,** früher in Klenau,
Gutsbesitzer **von Lochstaedt,** zuletzt in Elbing,
ehemaliger Krugpächter **Otto Tharau,**
Fräulein **Lambrücker,** früher hier,
" **Wallerode,** " "
" **Dassel,** " "
" **Angermann,** " "
" **Clauß,** Schauspielerin " "
Frau **Brandt,** " "
" **Liedtke** geb. Hackradt " "
Maskenverleiher **Hirsch,** " "
Commis **Kieber,** " "

werden hierdurch aufgefordert, innerhalb 14 Tagen ihren derzeitigen Aufenthaltsort dem unterzeichneten Vorstande zu Händen des Vereinssecretairs Herrn **F. Hubert,** Mühlenberg No. 5, anzuzeigen. (3172)

Königsberg, den 23. Juni 1869.

Der Vorstand.

Referent hatte die Ehre den in diesen Tagen mit der Stangen'schen Expedition aus Italien zurückgekehrten Handelsherrn **Hermani Oertellino** und dessen Begleiter **Milano** aus Venetien, zwei sehr liebenswürdige und viel gereiste Männer, zu sprechen. Dieselben haben auf dieser Reise wiederum Gelegenheit gehabt, die größten Städte Oesterreichs, der Schweiz und Italiens zu sehen und deren Merkwürdigkeiten kennen zu lernen; sie rühmen, was die Reise selbst anlangt, namentlich die Umsicht, die Zuvorkommenheit und trefflichen Arrangements der **Gebrüder Stangen** und empfehlen einem jeden Reiselustigen, den ferneren Unternehmungen vertrauensvoll sich anzuschließen. Mit dem Begleiter Milano konnte Referent sich weniger unterhalten, weil derselbe nur italienisch sprach, dies gelang besser dem Handelsherrn Oertellino, der außer italienisch, auch alle europäischen Sprachen fertig zu sprechen schien. (3179)

Euler's Leihbibliothek, Heiligegeistg. No. 124, empfiehlt sich mit den neuesten Werken zum gefälligen Abonnement. (2814)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.